

Als Hydrogeolog*in in Bern

(08:00) Ich erhalte per Mail die Schnitte fürs Vorprojekt "Überbauung Wasserweg". Ein Blick auf Bohrprofile der Umgebung macht deutlich, dass mit drei Untergeschossen die so genannte 10-Prozent-Regel bei weitem nicht eingehalten ist. Ich bringe dies dem Architekten per Telefon schonend bei und erläutere ihm die Optionen. Er will mit der Bauherrschaft Rücksprache halten. (09:30) Die Laborergebnisse bestätigen, dass für den geplanten Brunnen in Mustertränke keine Verockerungsgefahr besteht und auch keine leichtflüchtigen Schadstoffe nachweisbar sind. Ich ergänze das Kapitel Hydrochemie im hydrogeologischen Bericht als Beilage zum Konzessionsgesuch für die GW-Wärmepumpe und schicke ihn an die Bauherrschaft. (11:50) Kurz vor Mittag bittet mich der Pultnachbar, der eine technische Altlastenuntersuchung leitet, den mittels Kriging berechneten Isohypsenplan zu kontrollieren. (13.30) Teams-Besprechung mit den Ingenieuren der Strassenunterführung "Wassergut". Es geht um die erforderliche Wasserhaltung. Vor- und Nachteile der Varianten "Spundwand" und "überschnittene Bohrpfahlwand" sollen für die geplante Besprechung mit der Behörde in einer Aktennotiz zusammengefasst werden. (14:45) Für nächste Woche zeichnet sich ein personeller Engpass bei den geplanten Gleisuntersuchungen ab. Ich sichere der zuständigen Kollegin zu, am Dienstag die Leitung der Feldarbeiten zu übernehmen. (15:00) Mit meinem Teammitarbeiter schaue ich den Zwischenstand der numerischen Grundwassermodellierung "Wassertal" an. Die berechnete Anströmrichtung im Gebiet der Trinkwasserfassung stimmt nicht mit den Ergebnissen des bestehenden Schutzzonenberichts bzw. des Tracerversuchs überein. Die im Modell implementierten k-Werte scheinen plausibel zu sein, wir müssen am Modellkonzept etwas ändern. Vermutlich haben wir den Grundwasserzufluss aus dem angrenzenden Seitental bisher unterschätzt. Mein Kollege kümmert sich darum. (16:40) Der Projektleiter des Erweiterungsbaus "Schulhaus Wassermatt" ruft an. Er sähe Widersprüche zwischen der neuen SIA 431 und dem kantonalen Merkblatt "Entwässerung von Baustellen". Ob ich ihm helfen könne. Ich muss mich zuerst einlesen, also vereinbaren wir eine Besprechung für morgen Nachmittag. (17:10) Vor dem Verfassen einer Stellenausschreibung im Bereich Geologie-Hydrogeologie bräuchte ich noch einen Kaffee, aber die Maschine ist schon abgestellt...

Du wünschst dir einen Arbeitsalltag, der ungefähr so aussieht?

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Weitere Informationen findest du unter www.geo-online.ch/de/firma/stellenangebote/verstaerkung-im-bereich-hydrogeologie-80-100.

Bei Fragen wende dich gern an:

Elena Hubert, elena.hubert@geo-online.ch, 031 389 34 21

Geotechnisches Institut AG, Bümplizstrasse 15, 3027 Bern, CH

